

Besinnungs-Dien-Mut-Weg St. Notburga

Ich habe dich in meine
Hand geschrieben.

Jes 49, 16



Ausgangspunkt



Der Besinnungs-Dien-Mut-Weg St. Notburga befindet sich zwischen Maurach und Pertisau. Ca. 200 m nach dem Gasthof St. Hubertus startet der Weg oberhalb vom Parkplatz „Besinnungsweg“.

Gehzeit: ca. 1 Stunde - besinnlich.

**Dieser Besinnungsweg lädt dich ein,
zu sehen, zu hören und zu sinnem.**

Öffne die Augen:

- für die Wunder der Schöpfung
- für die Blumen und Sträucher
- am Rande des Weges
- am blauen See.

Höre:

- auf die Vogelstimmen
- auf das Rauschen der Baumwipfel
- auf die Stimmen im Wald.

Gedanken zum Dien-Mut-Weg.



Im 13. Jahrhundert lebte und arbeitete die Hl. Notburga in unserer Gegend. Unsere Wege waren auch die ihren. Zur Erinnerung an diese **dienende** und **mutige** Magd wurde dieser Besinnungsweg angelegt. Er ist anspruchsvoll - das Wort „**Dienmut**“ kommt aus dem Althochdeutschen (**diemuot**) und bedeutet: „**Mut zum Dienen**“.

Die meisten Menschen in unserem Tal sind im „**Dienst an den Menschen**“ tätig als: Gastgeber, Angestellte, Tourismusmanager, Bergretter, Wasserretter, Wanderführer, Skilehrer, Feuerwehrleute, Angestellte der Gemeinde und des Alpenvereins, ... Für die Gestaltung des Besinnungsweges hat sich unser alter „**Bärenbadweg**“, der im ersten Weltkrieg von italienischen Kriegsgefangenen angelegt wurde, als sehr geeignet erwiesen (ein Dienst an uns heute). Er steigt leicht und regelmäßig an und ist so für alle leicht begehbar. Die vielen Ruhebänke bieten dem müden Wanderer „Rast auf dem Weg“.

- **Laute Menschen führt er in die Stille.**
- **Gestressten bietet er Ruhe.**
- **Traurigen schenkt er Hoffnung.**
- **Zweiflern eine Ahnung von Gott.**
- **Den Verdienern lehrt er das Dienen.**

Möge dieser Weg auch dir
Erholung und Freude schenken, denn:
Die Kultur der Seele ist die Seele der Kultur.

St. Notburga, die dienende Magd.



Notburga diente den Armen,
ihr Herz war voll Erbarmen.
Barmherzigkeit war ihr Gebot,
sie half den Armen in ihrer Not.

Den Feierabend tät sie sich ausdingen
und selben im Gebet zuebringen.
Mit der Sichel in der Luft gab sie zu verstehn,
dass man jetzt zum Gebet soll gehen. 1775

Glücklich der Mensch, der seinen Nächsten trägt in seiner ganzen Gebrechlichkeit, wie er sich wünscht, von jenem ertragen zu werden in seiner eigenen Schwäche.

Franz von Assisi 1182-1226

Dient einander wie Stufen und Glander!



Auch kleine Stufen führen in die Höhe.
Auch kleine Dienste geben dem Schwachen Sicherheit.

Da ermattet einer und bricht unterwegs zusammen, ist arm an Kraft und reich an Schwäche, doch das Auge des Herrn schaut ihn gütig an, er schüttelt den schmutzigen Staub ihm ab. Jes 11, 12-13

Zwei sind besser als einer allein, denn wenn sie hinfallen, richtet einer den anderen auf. Koh 4, 9-10

Die Welt wartet auf viele Helfer - auch auf dich.

Geh durch das enge Tor, es führt zum Leben!

Geh durch das enge Tor,
du gelangst in Gottes Weite!

Buck di nieda, mach di kloan,
der Herrgott nimmt Gebeugte an.



Fürchte dich nicht, ich bin bei dir.
Wenn du durchs Wasser schreitest, ich bin bei dir,
wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt,
denn ich, der Herr, bin dein Gott, ich bin dein Retter.
Jes 43, 1-3

Wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht. Lk 18, 14

**Leichter geht ein Kamel durch ein Nadelöhr
als ein Reicher in das Reich Gottes.** Mt 19, 24

Den frohen Diener liebt der Herr. Kinder- und Ministrantenplatzl

Liebe Kinder, euch gilt das Wort Jesu:
Lasst die Kinder zu mir kommen,
euch gehört das Himmelreich.
Wer euch aufnimmt,
der nimmt Gott selber auf. Mt 19, 13-15



Ihr seid lebendig, fröhlich, fantasievoll, abenteuerlich,
ihr habt Mut; ihr seid übermütig und manchmal übertreibt
ihr. Dient mit eurem frohen Gesicht den Menschen, singt ein
Lied, spielt und tanzt. Macht die traurige Welt froh.



Ihr Ministranten:
Seid stolz auf euren Dienst.
Ihr seid Christusträger.
Wie der Hl. Christophorus
dient ihr dem
Aller-Allerhöchsten!

Meine grünen Flügel dienen dir als Schatten.

Wenn die Sonne heiß niederbrennt, suchst du Schatten.
Gott will nicht, dass wir in der Hitze verschmachten.

**Er, der dich behütet schläft nicht.
Er ist dein Hüter, er gibt dir Schatten.
Bei Tag wird dir die Sonne nicht schaden
in der Nacht der Mond nicht.
Der Herr behütet dich, wenn du fortgehst
und wiederkommst.** Aus Psalm 121



**Wir dürfen uns bergen
im Schatten seiner Flügel.** Ps 36, 8

**Der Herr, dein Gott,
hat dich auf dem ganzen Weg,
den ihr gewandert seid, getragen,
wie ein Vater seinen Sohn trägt.** Deutero. 1,30

Auch deine Seele braucht bergende Flügel.

Ich war hungrig, ihr habt mich gespeist. Mt 25, 35

Wenn im kalten Winter das Reh, die Gämse und der Hirsch
kein Gräslein mehr finden, kein Salz, kein Heu, und kein Leck
bekommen, werden sie verhungern.
Wer sie füttert, rettet ihr Leben.

Und die Menschen?
Täglich sterben 100.000 (Kinder)
weil ihnen niemand zu essen gibt.
Überreich aber gibt Gott, der Herr.

**Er lässt Gras wachsen für das Vieh,
auch Pflanzen für den Menschen,
damit er Brot gewinnt von der Erde
und Wein, der sein Herz erfreut.** Ps 104, 14-15



Für das Wild: Futter.
Für die Armen: Brot.
So wie St. Notburga.

**Was von der Tafel übrig war,
das gab Notburga den Armen dar.** 1754

**Der Größte von euch
ist Diener für alle.** Mt 32, 11



Drei Bäume ragen hoch in den Himmel
und schauen weit in die Ferne.
Was sagen sie uns?

**Wir sind geboren aus der Kraft der stillen Erde.
Um den Stürmen standzuhalten,
brauchen wir den Dienst der tiefen Wurzeln.
Wenn die Axt uns fällt und der Tod uns einholt,
wärmen wir eure Stuben,
zieren eure Wohnungen,
umhüllen euch im Tode.
Wir leben für andere, so wie Notburga.**

**Wer bei euch groß sein will,
soll euer Diener sein.** Mt 20, 26

Wer wartet auf deine Hilfe - auf deinen Dienst?

**Gibt's im Land koa Liab' mehr,
stirbt die Quell, der Brunnen leer.**



Warum ist dieser Brunnen leer?
Warum fließt hier kein Wasser mehr?
Wenn jeder nur noch an sich selber denkt,
dem andern keine Liebe schenkt,
versiegt auf Erden jede Quelle,
in den Menschen alles Helle.

**Der Prophet hat recht:
Das Volk hat mich verlassen,
den Quell des lebendigen Wassers,
sie haben sich Zisternen mit Rissen gegraben,
die das Wasser nicht halten.** Jer 2, 13

**Wo ein Mensch Vertrauen gibt,
nicht nur an sich selber denkt,
fällt ein Tropfen von dem Regen,
der aus Wüsten Gärten macht.** H.J. Netz

Wanderer, füllst du den Brunnen?

Einer trage des anderen Last. Gal 6, 2

Der Starke dient dem Schwächeren,
der Gesunde dem Kranken,
der Wohlhabende dem Armen,
der Lustige dem Traurigen.

**Mein Rucksack ist schwer geworden.
So viele Lasten schleppe ich mit mir herum,
schwer wie Steine drücken sie mich nieder:
Sorgen, die ich nicht loslassen kann,
Hoffnungen, die zerplatzt sind,
Erinnerungen an Versäumnisse.
Müde komme ich zu dir.
Du schaust mich an und sagst:
Kommet alle zu mir, die ihr euch plagt
und schwere Lasten zu tragen habt.
Ich werde euch Ruhe verschaffen.** Mt 11, 28-29



**Geteilte Last ist halbe Last,
geteilte Freude, doppelte Freude.**

Wie lange schleppe ich meine Lasten noch mit?
Warum gebe ich sie nicht ab?
Warum übergebe ich sie nicht dem Allerhöchsten?

Du kannst nicht zwei Herren dienen. Mt 6, 24

Der eine Herr:

- Stille,
- Licht,
- Gelassenheit,
- Bescheidenheit,
- Dienmut

Der andere Herr:

- Lärm,
- Finsternis,
- Versklavung,
- Habgier,
- Egoismus



**Was nützt es einem Menschen,
wenn er die ganze Welt gewinnt,
dabei aber sein Leben verliert.** Mt 16, 26

Wem dienst du?

**Dir haben unsre Väter vertraut,
sie haben vertraut, und du hast sie gerettet.
Zu dir riefen sie und wurden befreit,
dir vertrauten sie und wurden
nicht zuschanden.** Aus Psalm 22

**Du sollst Gott allein anbeten! Lk 4, 8
Gott zu dienen ist höchste Ehr!**

Rasten - Staunen.

Geht an einen einsamen Ort und ruht euch ein wenig aus. Mk 6, 31

Gönn auch du deiner Seele Rast, so wie Notburga.



Sechs Tage sollst du arbeiten; der siebte Tag ist heilig, Sabbat, Ruhetag zur Ehre Gottes. Er ist ein Zeichen zwischen Gott und uns - von Generation zu Generation. Ex 31 ff

Mensch, gib der Seele einen Sonntag und dem Sonntag eine Seele. Peter Rosegger

Der Barmherzige Vater und zwei unterschiedliche Söhne.



Ein Vater hatte zwei Söhne, er liebte alle beide sehr, doch das war ihnen nicht genug, sie wollten noch mehr. Der Jüngere verlangte vom Vater beizeiten sein Erbgut, dann packte er alles zusammen und nahm den Hut. Ein ausschweifendes Leben führte er in der Fremde, so war sein Erbe und sein Reichtum bald zu Ende. Um nicht zu verhungern aß er das Futter von den Schweinen, jetzt dachte er an seinen Vater und begann zu weinen. Jeder Knecht bei meinem Vater hat es besser und schöner, oh, könnte ich doch wieder zu ihm, wenigstens als Tagelöhner. Der Vater hielt Ausschau, sah ihn schon von weitem kommen, und hat den Ausreißer schnell in seine Arme genommen. Er veranstaltete ein großes Fest und lud beide Söhne dazu ein, doch der Ältere - der war zornig - und wollte nicht hinein. Der da - dein Sohn - sagte er, hat sich mit Dirnen umgetrieben, und ich habe gearbeitet und bin bei dir zu Hause geblieben. Dort hatte der vermeintliche „Platzhirsch“ ein schönes Leben, denn der Vater hat wohl das Letzte für seinen Sohn gegeben. Es war ein barmherziger und dienender Vater für beide gleich. Er möchte alle Menschen einladen in sein himmlisches Reich. Von Gottes Barmherzigkeit ist niemand ausgeschlossen, für uns alle hat Jesus sein Blut am Kreuz vergossen.

Er heilt die gebrochenen Herzen und verbindet ihre schmerzenden Wunden. Ps 147,3

Wohin?

Der Dienende geht den rechten Weg!

Zwei Wege kann man geh'n,
der eine ist breit und bequem,
der andere steil und beschwerlich,
manchmal auch gefährlich.
Es lohnt sich, diesen zu gehn:
es ist der **Dienmut-Weg**.



**Es ist dir gesagt worden, Mensch,
was gut ist und was der Herr von dir erwartet:
Recht tun, Güte und Treue lieben,
in Ehrfurcht den Weg gehen mit deinem Gott.** Micha 6, 8

**Und keinen Weg lässt uns Gott gehen,
den er nicht selbst gegangen wäre
und auf dem er uns nicht vorausginge.** Dietrich Bonhoeffer

**Welchen Weg gehst du?
Findest du immer den richtigen Weg?
Kann man deinen Spuren folgen?**

Wer dient unbegrenzt?

Gott!

Er lässt die Sonne aufgehen über Gute und Böse.

Er lässt es regnen über Gerechte und Ungerechte. Mt 5, 45

Es regnet, es fließt,
es wächst, es sprießt,
es blüht, es reift,
wer's begreift.

Heilblumen, Heilquellen, Samen und Früchte ... denn:

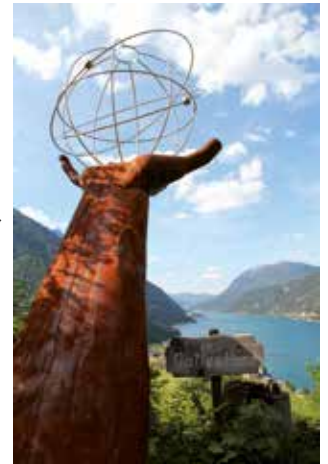
Gott sprach: es werde Licht! Gen 1, 3

**Er hat den Erdkreis gegründet,
so dass er nicht wankt.** Ps 96, 10

Und Gott sprach:

**Deinen Nachkommen
gebe ich dieses Land
vom Grenzbach Ägyptens
bis zum Euphrat.** Gen 15, 18

Hast du schon eine Rechnung
dafür bekommen?
Eine Rechnung
für Sonne, Mond und Sterne,
für Wolken und Schatten,
für Tau und Regen,
für Schnee und Wind?



**Was du wirklich besitzt,
wurde dir geschenkt.** Maria Ebner-Eschenbach

Ich habe dich in meine Hand geschrieben. Jes 49, 16

Warum? Für dich!

Durch sein Leiden und Kreuz gelangen wir zur Herrlichkeit der Auferstehung.

Wenn ich über die Erde erhöht bin, werde ich alle an mich ziehen. Joh 12, 32



Der dienende Gott.

Er litt und starb, damit wir leben.
Er wandelt auch dein Kreuz zum Segen.
Er streckt dir die Hand entgegen
auf allen deinen Wegen.
Du sollst nicht zerbrechen am Leid,
es führt auch dich zur Herrlichkeit.

Ein Kreuz, das man annimmt, hat Flügel,
ein Kreuz, das man ablehnt, ist doppelt schwer.

Beginne und segne jeden Tag mit dem Zeichen des Kreuzes.

Ich will euch tragen.

Geh aufmerksam den Weg!
Schau auf die Botschaft der Natur!
Sie zeigt uns Bäume, die einander dienen,
Bäume, die einander schützen.

Dienst der Alten:

Sie leben aus der Vergangenheit.
Sie haben große Erfahrung.
Sie sind tief in der Erde verwurzelt.
Sie haben Standfestigkeit.
Sie können durchhalten.
Sie geben anderen Halt.

Dienst der Jungen:

Sie leben in die Zukunft.
Sie sind offen, wagemutig, abenteuerlich.
Sie sind biegsam und beweglich.
Sie neigen sich zu den Erfahrenen.
Sie suchen Beheimatung.

Ob alt oder jung, Du bist getragen.

Der Prophet sagt:

**So alt ihr auch werdet,
bis ihr grau werdet,
will ich euch tragen.
Ich werde euch schleppen und retten.** Jes 46, 4

Ja, ich will euch tragen bis zum Alter hin.
Und ihr sollt einst sagen, dass ich gnädig bin.
Ihr sollt nicht ergrauen, ohne dass ich's weiß,
müsst dem Vater trauen, Kinder sein als Greis.
Ist mein Wort gegeben, will ich es auch tun,
will euch milde heben: Ihr dürft stille ruhn.
Stets will ich euch tragen recht nach Retterart.
Wer sah mich versagen, wo gebetet ward?
Denkt der vorigen Zeiten, wie, der Väter Schar
voller Huld zu leiten, ich am Werke war.
Denkt der früheren Jahre, wie auf eurem Pfad
euch das Wunderbare immer noch genaht.
Lasst nun euer Fragen, Hilfe ist genug.
Ja, ich will euch tragen, wie ich immer trug. Jochen Klepper, 1938

Zur Pension Dien-Mut.

Wer dem Gast dient, dient Gott.

Wer die Tür öffnet für die Armen,
so wie Notburga,
hat selbst eine offene Tür für den Himmel.

**Jesus sagt: Ich war hungrig,
ihr habt mir zu essen gegeben,
ich war fremd und obdachlos,
ihr habt mich aufgenommen.** Mt 25, 35 ff



**Das ist der Gastfreundschaft tiefster Sinn,
dass ein Mensch dem anderen Rast gebe
auf der Wanderschaft zum ewigen Zuhause.** Romano Guardini

Wen lädst du ein? Wer findet bei dir Heimat?

**Wir sind nur Gast auf Erden und wandern ohne Ruh
mit mancherlei Beschwerden der ewigen Heimat zu.** G. T.

Der Lift öffnet die Höhen, das Dienen den Himmel.

Wie kommt diese Gondel zur Höhe empor?
Mit Stützen, Seil und Motor?
Die Höhen macht der Dienende auf zu dir,
auf den Berg und zum Himmel hinauf.



Notburga diente den Armen,
ihr Schlüssel war das Erbarmen.
So öffnet sich auch für dich und mich
Freude, Friede, Himmel und Licht.

**Es hat sich halt eröffnet, das himmlische Tor,
die Engelein, die kugalan ganz haufenweis' hervor.**



**Der Welt Schlüssel
heißt Dienmut.**
Ch. Morgenstern

Kommt her, ihr Gesegneten!

Der Weg ist zu Ende. Gesunde Waldluft hat mich erfrischt.
Ich durfte die Herrlichkeit der Schöpfung schauen.

Danke Herr!

Was nehme ich mit in den Alltag?
Die Antwort gibt diese Kapelle.
Drei Steine ragen in den Himmel.

Sie sagen:

**Am End' aller Tage wird sichtbar und klar,
der Dienende vor Gott der Größte war.**

Haltet durch - so wie wir
in Hitze und Kälte, in Sturm und Wind,
denn euer Lohn ist groß im Himmel.



Nur dem Dienenden gilt das Wort:
**Kommt ihr Gesegneten,
nehmt das Reich in Besitz.** Mt 25, 34 ff

**Verlasst euch stets auf den Herrn,
denn der Herr ist ein ewiger Fels.** Jes 62, 4

Gottesliebe und Nächstenliebe gehören zusammen!

Das hat er immer betont, unser KAPLAN. Dazu braucht es Mut, so wie es uns die hl. Notburga vorgelebt hat. Und so ist auf seine Initiative im Jahre 2008 der DIEN-MUTWEG entstanden.



KAPLAN LUDWIG PENZ

Geboren 1913 am Luimeshof in Telfes, Stubaital, gestorben 2013, begraben bei der St. Notburga-Kirche in Eben. Mons. Ludwig Penz war von 1951 bis 2013 Religionslehrer und Seelsorger in der Landeslehranstalt Rotholz. Weit über die Grenzen Tirols hinaus war er ein gefragter Prediger und unterwegs zu Vorträgen, Seminaren, Brautleutetagen und vielen Gottesdiensten. Er war ein Freund unzähliger Schüler und des Absolventenvereins Rotholz. Seit der Gründung der Notburga-Gemeinschaft im Jahre 2000 war er unser geistlicher Begleiter.

Sr. Konstantia Auer

St. Notburga

Notburga wurde um das Jahr 1265 einem Hutmacherehepaar in Rattenberg (Tirol) geboren. Mit 18 Jahren kam sie auf die Rottenburg zu Graf Heinrich I. - Hofmeister von Tirol. In kurzer Zeit wurde sie Chefköchin und Türbeschließerin in der Burg. Notburga verteilte an die Armen, was bei Tisch übrig blieb und „was sie sich vom Mund absparte“ (Hobelspanwunder). Nach dem Tod des Grafenpaares und der Heirat des jungen Grafen Heinrich mit der hartherzigen und geizigen Ottilie, wurden die Armen und Notburga selbst von der Burg verwiesen. Nun wurde sie Magd beim Spießbauern in Eben, wo sie sich für den Feierabend und die Sonntagsruhe einsetzte (Sichelwunder). Notburga gewährte der sterbenden Gräfin Ottilie Versöhnung und kam auf Bitten Graf Heinrichs wieder auf die Rottenburg zurück. Mit ihr kehrte wieder Friede ein und die Armen bekamen ihren Platz und ihr Brot. Notburga gelang es auch, Versöhnung zwischen Graf Heinrich und Graf Seifried herzustellen. Im Jahr 1313 starb Notburga auf der Rottenburg. Ihrer Bitte entsprechend legte man ihren Leichnam auf einen Wagen, den zwei Ochsen durch den Inn zogen (Innwunder) und hinauf nach Eben brachten, wo Notburga in der Rupertikirche beigesetzt wurde. Bald kamen viele Pilger zu ihrem Grab und verehrten sie als Heilige. Im Jahre 1718 wurden ihre Gebeine exhumiert und zur Verehrung aufgestellt. Seit der Weihe der heutigen Kirche im Jahre 1738 steht Notburga (Skelett) in einem Glasschrein am Hochaltar. Die einstige Grabstätte ist durch eine Marmorplatte am Boden gekennzeichnet. Attribute der Hl. Notburga sind: Schlüssel, Kanne (Lagl = Gemeindegewand), Ähren, Sichel, Brot.

**Die heilige Notburga diente den Menschen,
sie folgte Jesus nach, der gekommen ist
zu dienen und sein Leben hinzugeben für uns.** Mt 20, 28 23

Bäume, Blumen, Kräuter und Vögel am Wegrand des Besinnungsweges.

Nadelhölzer: Fichte, Tanne, Lärche, Föhre, Eibe.

Laubhölzer: Buche, Ahorn, Eberesche, Esche, Mehlbeerbaum.

Sträucher: Heckenkirsche, Berberitze, gemeiner Schneeball, Heckenrose, Spitzblattholunder.

Beeren: Himbeere, Brombeere, Erdbeere, Heidelbeere.

Blumen und Kräuter: Enzian, Zwergenzian, Leberblümchen, Frauenmantel, gelbe und lila Veilchen, Gänseblümchen, Margerite, Platenigl, Trollblume, Frauenmantel, Huflattich, Akelei, Teufelskralle, Alpenglockenblume, Himmelschlüssel, Buschwindröschen, Frühlingsglockenblume, Schattenblümchen, Königskerze, Sanikel, Einbeere, Goldrute, Waldrebe, Königskerze, Klee, Silberdolde, Pestwurz, Zittergras, Schweinskraut, Thymian, Leimkraut, Augentrost, Spitzwegerich, Breitwegerich.

Orchideen: Frauenschuh, Knabenkraut, Waldvögelein, Waldhyazinthe, Türkenbund, Seidelbast, Tollkirsche.

Vögel: Spatz, Grünfink, Buchfink, Gimpel, Kreuzschnabel, Blaumeise, Kohlmeise, Tannenmeise, Baumläufer, Rotkehlchen, Bachstelze, Zaunkönig, Kreuzschnabel, Buntspecht, Schwarzspecht, Dreizehenspecht, Rotschwanz, Eichelhäher, Bussard, Adler.

Laudato si', mi' Signore

**Höchster, allmächtiger, guter Herr, dein ist das Lob,
die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen.**

**Dir allein, Höchster, gebühren sie und kein Mensch
Ist würdig, dich zu nennen.** Hl. Franziskus

Hubert Wöll, Mons. Ludwig Penz, Sr. Konstantia Auer



Stand: 06/2017

Achenkirch • Maurach • Pertisau • Steinberg • Wiesing

Achensee Tourismus • Im Rathaus 387 • 6215 Achenkirch am Achensee
Tel.: +43 (5246) 5300-0 • Fax: +43 (5246) 5333
info@achensee.com • www.achensee.com